

ERÖFFNUNG + BEGRÜSSUNG

Horst Linde

Verehrte Damen - meine Herren -
schanowny painstwo - dzien dobry,

wie vieles in diesem Jahr steht unser 26. Colloquium in mancher Hinsicht unter schwierigen Vorzeichen – Klimawandel, Trockenheit, Wassermangel, und zuletzt auch das Fischsterben in der Oder, sind aktuelle Entwicklungen, die es, wie mir scheint, nicht gerade einfach machen, über die Zukunft der Schifffahrt auf der Oder und den angrenzenden Wasserstraßen der Region zu reden. Leider gibt es Stimmen, die dies generell nicht möchten und die sich durch neueste Ereignisse in ihrer Abneigung gegen Schiffe bestätigt fühlen – wobei sie Dinge miteinander vermischen und in einen Zusammenhang bringen, der ihnen nicht wirklich zukommt – etwa das Fischsterben und die Instandsetzung der Buhnen – Ereignisse, die also gesondert zu betrachten sind und wenig oder gar nichts miteinander zu tun haben. Besser wäre es, alle Kräfte darauf zu konzentrieren, dass diese schrecklichen Giftstoff-Einleitungen in die Oder, von denen wir jetzt gehört haben, endlich aufhören.

Es wird, wie auch in der Vergangenheit, voraussichtlich Zeiten geben, in denen Schifffahrt auf der Oder schwierig oder sogar unmöglich sein wird. Wenn wir uns jedoch auf den Transport spezifisch relativ leichter, weniger tiefgangsintensiver Güter, wie z.B. Container, konzentrieren, für die sich Potentiale und Verlagerungsbedürfnisse deutlich genug abzeichnen, wenn wir über innovative Transportsysteme mit flachgängigen Fahrzeugen nachdenken und wenn wir davon ausgehen, dass eine Wieder-Ertüchtigung der Schiffbarkeit zunächst durch überschaubare, kurz- bis mittelfristig umsetzbare Regulierungsmaßnahmen angestrebt wird – Maßnahmen, die, wie Herr Gabriel von der GDWS auf dem vorangehenden Colloquium ausgeführt hat, auch erheblich ökologisch begründet sind – dann glauben wir daran, und werden uns nach Kräften dafür einsetzen, dass Schifffahrt auf der Oder eine Zukunft hat – und dies nicht erst in ferner, sondern in absehbarer Zukunft, bevor sie, wie Herr Aster es auf dem 23. Colloquium befürchtet hat, endgültig in Vergessenheit geraten sein wird.

Von den soeben – endlich – eröffneten neuen Schiffshebewerk Niederfinow versprechen wir uns selbstverständlich auch erhebliche Impulse für die Oder/-Havel-Region, auch für die Oder im engeren Sinn.

„Flachgehend“ klingt ja in unserer Eröffnungsfolie schon an – es ist gar keine völlig neue Erfindung, sondern hat, zumal an Oder und Elbe, durchaus eine historische Dimension – relativ breite und lange, flach gebaute hölzerne Kähne

hat es schon vor gut 100 Jahren gegeben – darauf werde ich in meinem Beitrag noch kurz eingehen.

So ist also das Thema für unser diesjähriges 26. Colloquium entstanden – und in diesem Sinn herzlich willkommen hier an diesem angenehmen, uns schon vertrauten Tagungsort, mit dem wir auch unsere Verbundenheit mit den polnischen Initiativen zu einer, wie wir glauben, sinnvollen Weiterentwicklung der Oder und der Schiffbarkeit der Oder zum Ausdruck bringen wollen – ich möchte also an dieser Stelle auch die wieder zahlreichen Teilnehmer aus Polen ganz herzlich begrüßen, die das heutige Thema ja sehr stark betrifft.

Unser Fluss ist die Oder – vom Rhein werden wir heute auch noch etwas hören – der Main ist ein anderer Fluss, von dem ich im Hinblick auf kurvenreiches Fahrwasser, intensiven Schiffsverkehr und auch Schönheit und Naturnähe einiges gelernt habe – wir haben heute gleich zwei Gäste vom Main, die ich besonders begrüßen möchte – Herrn Aster, ehemaliger Präsident der WSD Süd, der zu den verlässlichsten langjährigen Förderern unseres Vereins zählt, und Herrn Staats, der als Reeder höchst erfolgreich auf dem Main tätig ist und der „nebenbei“ auch Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt ist und heute das erste Mal an unserem Colloquium teilnimmt.

Ich reiche jetzt an Herrn Radzimanowski weiter, der die Moderation des heutigen Tages übernommen hat und der laut Programm gleich unseren ersten Referenten, Herrn Dr. Pavel Migdalski von der Universität Szczecin, vorstellen soll, der mit seinem Vortrag zur Kulturgeschichte des Verkehrs an der Oder unsere seit einigen Jahren bestehende Tradition einer fachliche Grenzen überschreitenden Einführung das heutige Colloquium eröffnen sollte, was aber wegen einer kurzfristigen Verhinderung von Herrn Dr. Migdalski leider ausfallen muss.

Ich bedanke mich insoweit für Ihre Aufmerksamkeit.